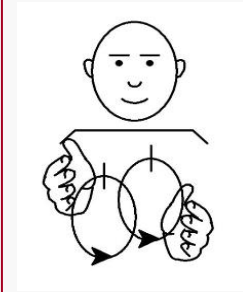


Fokus in der Deutschen Gebärdensprache - Eine empirische Untersuchung -



Linguistisches Kolloquium
Universität Duisburg-Essen
Campus Essen

24. Januar 2012

Eva Waleschkowski

Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Kontakt: waleschkowski@lingua.uni-frankfurt.de

FOKUS IN DER DGS

Worum geht es ?

Die zentralen Fragen:

- ▶ Wie wird Fokus in der Deutschen Gebärdensprache markiert?
- ▶ Wie wird enger Fokus, d.h. Subjekt- und Objektfokus markiert?
- ▶ Wie sehen die Markierungsstrategien aus? Sind sie syntaktischer, morphologischer oder prosodischer Natur?
- ▶ Wie sehen die Markierungselemente aus?
- ▶ Werden Informationsfokus und Kontrastfokus unterschiedlich markiert?

FOKUS IN DER DGS

Gliederung

1. Einführung in die Gebärdensprache
 - ▶ Modalität
 - ▶ Struktur der Deutschen Gebärdensprache (DGS)
 - ▶ Grammatische Funktionen non-manueller Markierungen
2. Fokus
 - ▶ Basisannahmen
 - ▶ Informationsfokus
 - ▶ Kontrastfokus
3. Experiment
 - ▶ Experimenteller Aufbau
 - ▶ Statistische Auswertung der Daten
 - ▶ Ergebnisse & Schlussfolgerungen

EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

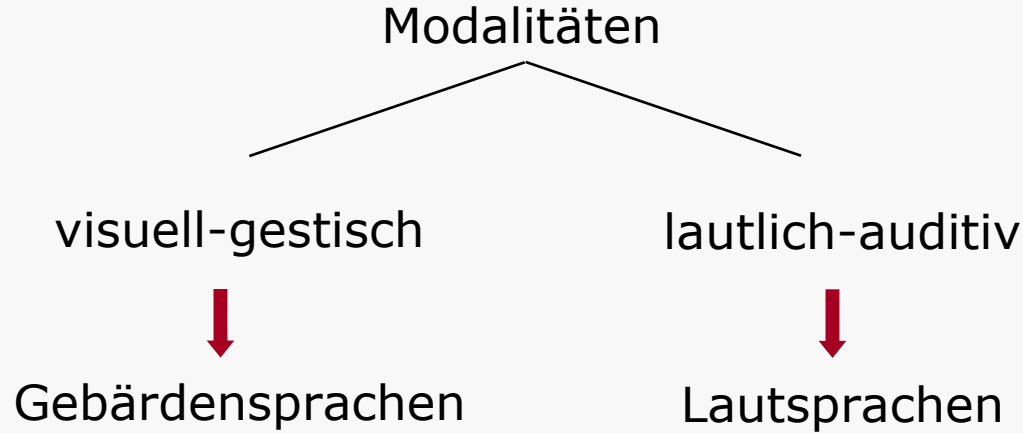
Gebärdensprachen

- ▶ Gebärdensprachen sind natürliche Sprachen.
- ▶ Gebärdensprachen sind nicht universell.
- ▶ Die Grammatik von Gebärdensprachen unterscheidet sich von der Grammatik der sie umgebenden Lautsprachen.
- ▶ Gebärdensprachen verfügen – wie Lautsprachen – über komplexe grammatische Systeme.
- ▶ Gebärdensprachen verfügen über dieselben grammatischen Module wie Lautsprachen: Phonologie, Morphologie und Syntax.
- ▶ Gehörlose Kinder durchlaufen die gleichen Spracherwerbsstadien wie hörende Kinder.
- ▶ Gebärdensprachen werden weitgehend in denselben neuronalen Arealen wie Lautsprachen verarbeitet.

EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

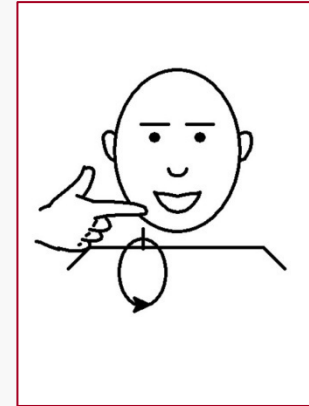
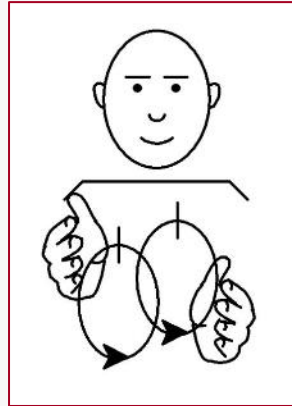
Gebärdensprache versus Lautsprachen

- ▶ Natürlichen Sprachen stehen zwei Modalitäten zur Verfügung.



EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

Modalität

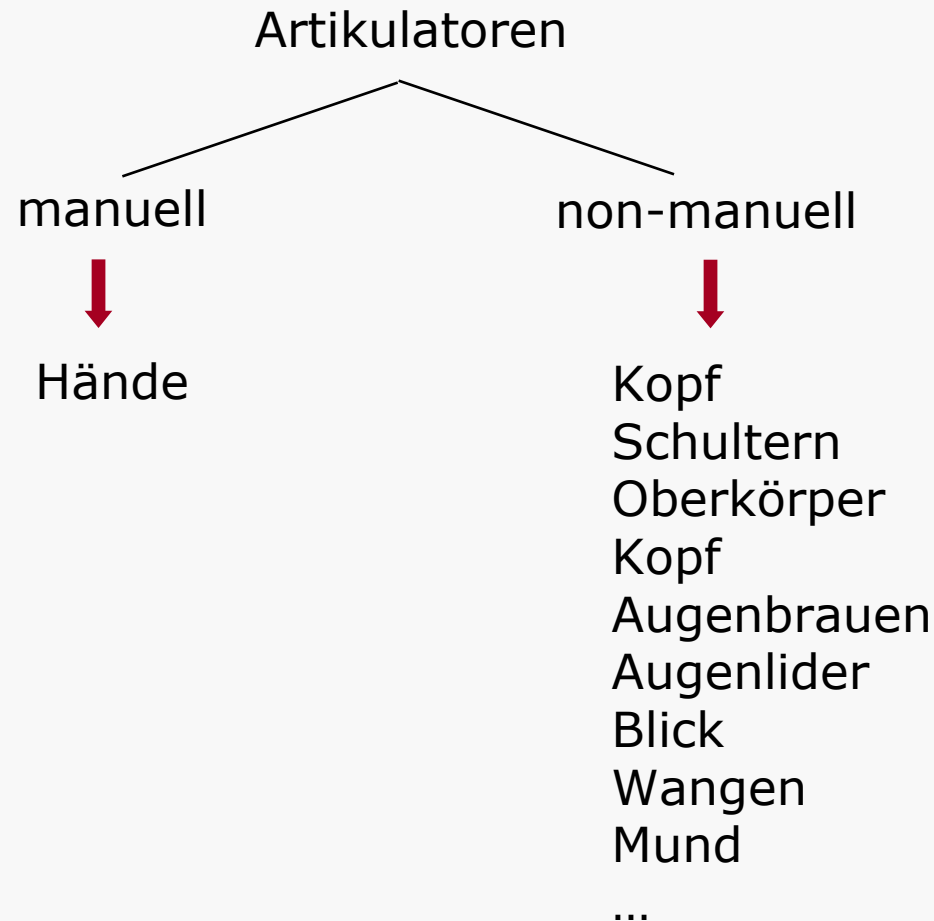


	Gebärdensprache	Lautsprache
Modalität	visuell-gestisch	aural-oral
Artikulatoren	manuell, non-manuell	Vokaltrakt
Verarbeitung	vertikal	horizontal
Serialität	gering	hoch
Simultaneität	hoch	gering
Typologie	simultan / fusional	seriell /konkatenativ

EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

Manuelle und non-manuelle Artikulatoren

- ▶ 14 potentielle Artikulatoren, die interagieren können (Wilbur 2006)



EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

Simultaneität in Gebärdensprachen

- ▶ Mehrere Morpheme können innerhalb einer Silbe simultan realisiert werden.
- ▶ Manuelle und non-manuelle Artikulatoren werden unabhängig voneinander bewegt.



„Zwei Personen nähern sich einander langsam, widerwillig und feindselig.“

EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

Wortstellung

- ▶ Gebärdensprachen zugrunde liegende Wortstellung: Subjekt>Objekt>Verb ohne V2-Effekte

- ▶ Deklarativsätze:

- ▶ Subjekt>Objekt>Verb

MANN IX₃ BLUME PFLÜCK_{CL_LANG/DÜNN}

- ▶ Subjekt>indir. Objekt>dir. Objekt>Verb

MANN IX_{3a} FRAU IX_{3b} BLUME_{3a} GEB_{3b-CL_LANG/DÜNN}

- ▶ Fragen:

- ▶ W-Fragen:

_____ W
WER BLUME PFLÜCK WER

- ▶ Entscheidungsfragen:

_____ q
MANN IX₃ BLUME PFLÜCK

EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

Grammatische Funktionen non-manueller Markierungen

- ▶ Funktionen: lexikalisch, morphologisch, syntaktisch, prosodisch
- ▶ verschiedene, unabhängige Artikulatoren:
Augenbrauen, Augen, Kopf, Oberkörper, Gesicht, ...
- ▶ NMM können multi-funktional sein.
- ▶ Satztypen, Topiks, topikalisierte Konstituenten, Negation, Relativsätze, Konditionalsätze, Fokuskonstituenten etc. haben jeweils charakteristische non-manuelle Markierungen.
- ▶ Unterschiedliche NMM können simultan über unterschiedlichen Domänen realisiert werden.
- ▶ Onset und Offset von NMM sind exakt mit den Konstituenten koordiniert, die sie modifizieren.
- ▶ NMM lassen sich klar von affektiver Mimik abgrenzen.

EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

Grammatische Funktionen non-manueller Markierungen

- ▶ lexikalische Funktion:
 - ▶ zusätzliche Komponente der phonologischen Beschreibung
 - ▶ NMM: im Lexikon spezifiziert, nicht modifizierbar
 - ▶ Form: Kopfbewegung (Kopfneigung, Kopfschütteln), Mimik, Mundgestik
- ▶ morphologische Funktion:
 - ▶ adjektivische Funktion (Modifizierung von Nomen)
 - ▶ adverbiale Funktion (Modifizierung von Verben)
 - ▶ NMM: nicht für bestimmte Gebärden spezifiziert, modifizierbar
 - ▶ Form: Mimik, Mundgestik
- ▶ syntaktische Funktion:
 - ▶ Bestimmung von Satztypen
 - ▶ Markierung vorangestellter Konstituenten
 - ▶ Satznegation
 - ▶ Markierung eingebetteter Sätze

EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

Prosodie in Gebärdensprachen (Nespor et al., 1999; Pfau & Quer 2010)

- ▶ Gibt es analog zur Prosodie in Lautsprachen ein vergleichbares System in Gebärdensprachen?
- ▶ Prosodie dient der Strukturierung von Äußerungen.
- ▶ Non-manuelle Mittel spielen dabei eine zentrale Rolle.
- ▶ Prosodie umfasst die Bereiche: Intonation, Prominenz, Rhythmus
 - ▶ Intonation: Augenbrauenbewegung und Kopfposition
 - ▶ Prominenz: Kopfnicken, hochgezogene Augenbrauen
 - ▶ Rhythmus: gehaltene Gebärden, Pausen
- ▶ Unterscheidung zwischen Grenz- und Domänenmarkern
- ▶ prosodische hierarchische Struktur:
- ▶ Silbe > Fuß > prosodisches Wort > phonologische Phrase > Intonationsphrase > phonologische Äußerung

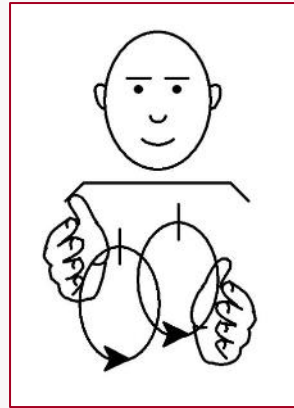
EINFÜHRUNG IN DIE GEBÄRDENSPRACHE

Prosodische Markierungen in Israelischer Gebärdensprache

	[[PRESENT-INDEX] _P	[FOR YOU] _P] _I	[[DISAPPEAR] _P] _I
brows	up-----		
eyes	squint-----		wide-----
cheeks		raised-----	
mouth			
tongue			
head			up-----
mouth.	‚present‘	‚for-you‘	‚disappear!‘
torso		forward---	
hold	=	=	=
redup.		x2	
pause			
speed			
size			big

FOKUS IN DER DGS

FOKUS



DEFINITION VON FOKUS

Was ist Fokus?

- ▶ Fokus ist ein universelles Phänomen.
- ▶ Fokus ist eine informationsstrukturelle Kategorie, die mit verschiedenen grammatischen Modulen, d.h. Syntax, Semantik und Phonologie, interagiert.
- ▶ Unterteilung von Äußerungen in **Fokus** und **Hintergrund**
- ▶ **Fokus** kodiert neue und/oder wichtige Information.
- ▶ **Hintergrund** kodiert gegebene Information.
- ▶ Klassischer Fokustest: Frage-Antwort-Kongruenz
- ▶ Generalisierung: Die fokussierte Konstituenten in der Antwort entspricht der w-Phrase in der Frage

Was liest Elisa?

Elisa liest [HARRY POTTER]_F

Was liest Elisa?

[ELISA]_F liest Harry Potter.

DEFINITION VON FOKUS

Was ist Fokus?

- ▶ Unterscheidung zwischen dem Konzept FOKUS und der *Fokusmarkierung*
- ▶ FOKUS existiert in jeder natürlichen Sprache.
- ▶ Die *Fokusmarkierung* variiert von Sprache zu Sprache.
- ▶ Markierungsstrategien:
 - ▶ prosodische Markierung
 - ▶ syntaktische Konstruktionen, spezifische syntakt. Positionen
 - ▶ morphologische Markierung
 - ▶ Kombination dieser Optionen
- ▶ Verbreitete Annahme: Fokus wird obligatorisch markiert.

DEFINITION VON FOKUS

Fokus – Akzent – Korrelation

- ▶ Die Annahme 'Fokus muss markiert werden' basiert auf Sprachen wie dem Englischen oder Deutschen.
- ▶ Focus wird durch einen Pitch-Akzent markiert.
- ▶ Die Akzentstruktur resultiert in Präferenzen für bestimmte Interpretationen.
- ▶ Verschiebung des Akzents resultiert in unterschiedlichen Fokus-Hintergrund-Strukturen.
- ▶ Fokuskonstituenten sind mit dem syntaktischen Merkmal [+F] assoziiert.
- ▶ Jede grammatische Konstituenten kann mit [+F] assoziiert werden.

[Elisa]_F liest Harry Potter.

Elisa [liest]_F Harry Potter

Elisa liest [Harry Potter]_F.

DEFINITION VON FOKUS

Fokus und Alternativen

- ▶ Fokus führt Alternativen ein (Rooth 1985, 1992).
- ▶ Der Fokuswert wird aus einer kohärenten Menge von Alternativen ausgewählt.
- ▶ Die Menge der Alternativen ist kontextuell festgelegt.
- ▶ Alternativen erzeugen einen impliziten oder expliziten Kontrast.

DEFINITION VON FOKUS

Informationsfokus und die Alternativenmenge

- ▶ Information wird durch w-Fragen eliziert
- ▶ Die Alternativenmenge ist offen.
- ▶ Alternativen werden nicht explizit genannt.
- ▶ Der Kontrast zwischen den Alternativen ist implizit

▶ Subjektfokus

A: Wer liest ein Buch?

B: [**YANNICK**]_F liest ein Buch.

Alternativenmenge:

{Lea, Paul, Yannick, Eva, ...}

▶ Objektfokus

A: Was liest Yannick?

B: Yannick liest [ein **BUCH**]_F

Alternativenmenge:

{Zeitung, Comic, Buch, ...}

DEFINITION VON FOKUS

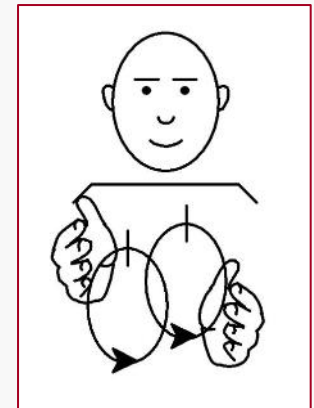
Kontrastfokus und die Alternativenmenge

- ▶ Proposition, die korrigiert oder akkommodiert wird.
 - ▶ Die Alternativenmenge ist geschlossen
 - ▶ Alternativen werden explizit genannt.
 - ▶ expliziter Kontrast zwischen Alternativen
-
- ▶ Selektiver Fokus:
A: Liest Yannick [ein BUCH] oder [eine ZEITUNG]?
B: Yannick liest [ein **BUCH**]_F
 - ▶ Korrektiver Fokus:
A. Yannick liest eine Zeitung.
B: Nein, Yannick liest [ein **BUCH**]_F
 - ▶ Ersetzender Fokus:
A: Yannick liest eine Zeitung.
B: Yannick liest [keine **ZEITUNG**], sondern [ein **BUCH**]_F
 - ▶ Alternativenmenge: {Zeitung, Buch}

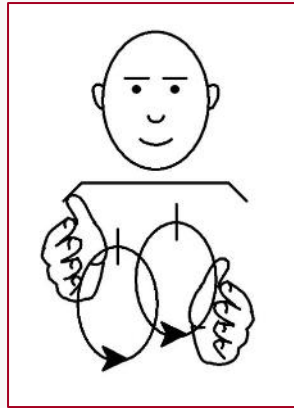
FOKUS IN DER DGS

Fokus in Laut- und Gebärdensprachen

- ▶ Lautsprachen: Fokus wird durch prosodische Prominenz (Pitch Akzent, Intensität, Dauer, präzise Artikulation) markiert.
- ▶ Wie sehen die entsprechenden Markierungen in GS aus?
- ▶ Prominenz wird mittels folgender Markierungen ausgedrückt.
- ▶ Typische Markierungselemente:
 - ▶ Kopfnicken / Kopfneigung
 - ▶ hochgezogene Augenbrauen
 - ▶ weiter geöffnete Augen
 - ▶ Körperneigung (vorne-hinten, rechts-links)
 - ▶ Ausführung der Gebärden:
 - ▶ konturierter
 - ▶ größere Gebärde
 - ▶ höher im Gebärdenraum
 - ▶ längerer Hold
 - ▶ abweichende Ausführungsstelle (links-rechts)



EXPERIMENTE



EXPERIMENTE

Experimenteller Aufbau: Teil I

- ▶ 11 Probanden / Signer
- ▶ Informationsfokus mittels Frage-Antwort-Kongruenz
 - ▶ Minimalpaare von zwei Sätzen
 - ▶ Frage nach dem
 - ▶ Subjekt (10 Items)
 - ▶ Objekt (10 Items)
- ▶ Selektiver Fokus mittels Alternativfragen
 - ▶ Minimalpaare von zwei Sätzen
 - ▶ Frage nach dem
 - ▶ Subjekt (10 Items)
 - ▶ Objekt (10 Items)

EXPERIMENTE

Experimenteller Aufbau: Teil II und Teil III

- ▶ Korrektiver Fokus
 - ▶ Minimalpaare von zwei Sätzen
 - ▶ Stimulus: zu korrigierende Sätze
 - ▶ Subjekt (10 Items)
 - ▶ Objekt (10 Items)
- ▶ Ersetzender Fokus mit expliziten Alternativen
 - ▶ Stimulus: bildliche Darstellung
 - ▶ Fokus auf dem Subjekt (10 Items)
 - ▶ Fokus auf dem Objekt (10 Items)
- ▶ Datenelementierung: insgesamt 880 Datensätze
- ▶ Probanden: 11 Signer

EXPERIMENTE

Teil I: Beispiel zur Elizitierung von selektivem Fokus

Video: Frage in DGS



Stimulusbild



F: Liest das Mädchen ein BUCH oder eine ZEITUNG?

A: Das Mädchen liest eine ZEITUNG.

EXPERIMENTE

Kontrastfokus: Objekt



Der Junge liest kein Buch, sondern eine Zeitung

EXPERIMENTE

Kontrastfokus: Subjekt



Nicht das Mädchen, sondern der Junge liest ein Buch.

EXPERIMENTE

Hypothesen

- ▶ Die Hypothesen basieren auf Happ & Vorköper (2006).

Informationsfokus

H1a Die Fokusmarkierung ist optional.

H1b Wird der Fokus markiert, ist diese Markierung obligatorisch:

- ▶ hochgezogene Augenbrauen in Kombination mit
- ▶ Kopfnicken
- ▶ optional: weit geöffnete Augen

Kontrastfokus

H2a Die Fokusmarkierung ist obligatorisch.

H2b Die Fokusmarkierung setzt sich zusammen aus:

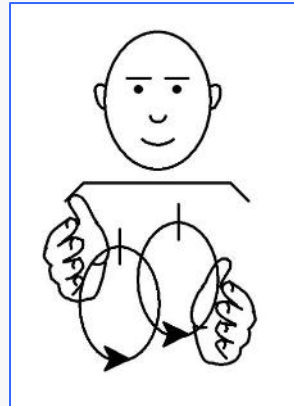
- ▶ hochgezogenen Augenbrauen in Kombination mit
- ▶ Kopfnicken
- ▶ optional: weit geöffneten Augen

EXPERIMENTE

Non-manuelle Markierungsoptionen

- ▶ hn = Kopfnicken
- ▶ ht = Kopfneigung
 - ▶ ht(up) = Kopfneigung nach oben
 - ▶ ht(f) = Kopfneigung nach vorne
- ▶ ey = hochgezogene Augenbrauen
- ▶ ey(neg) = hochgezogene Augenbrauen (bei Negation)
- ▶ ew = geweitete Augen
- ▶ eg = Blickrichtung
- ▶ bl = Körperneigung
 - ▶ bl(l/r) = Körperneigung nach links/rechts

AUSWERTUNG & ERGEBNISSE

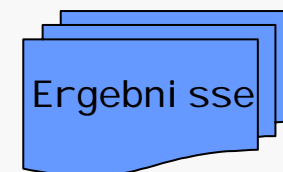
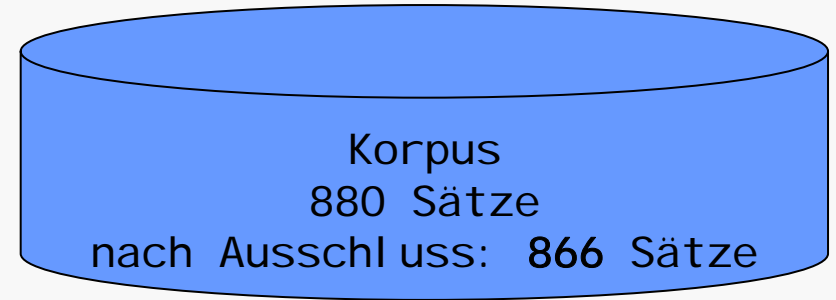


FOKUS IN DER DGS: DAS DATENKORPUS

Inff = 220
SF = 220
KorF = 220
EF = 220

Σ = 880 Datensätze
\ \setminus = 14 Datensätze

110 Subjektsätze
110 Objektsätze



Inff = Informationsfokus
SF = selektiver Fokus
KorF = korrekter Fokus
EF = ersetzender Fokus

STATISTIKPROGRAMM: THE R PROJECT

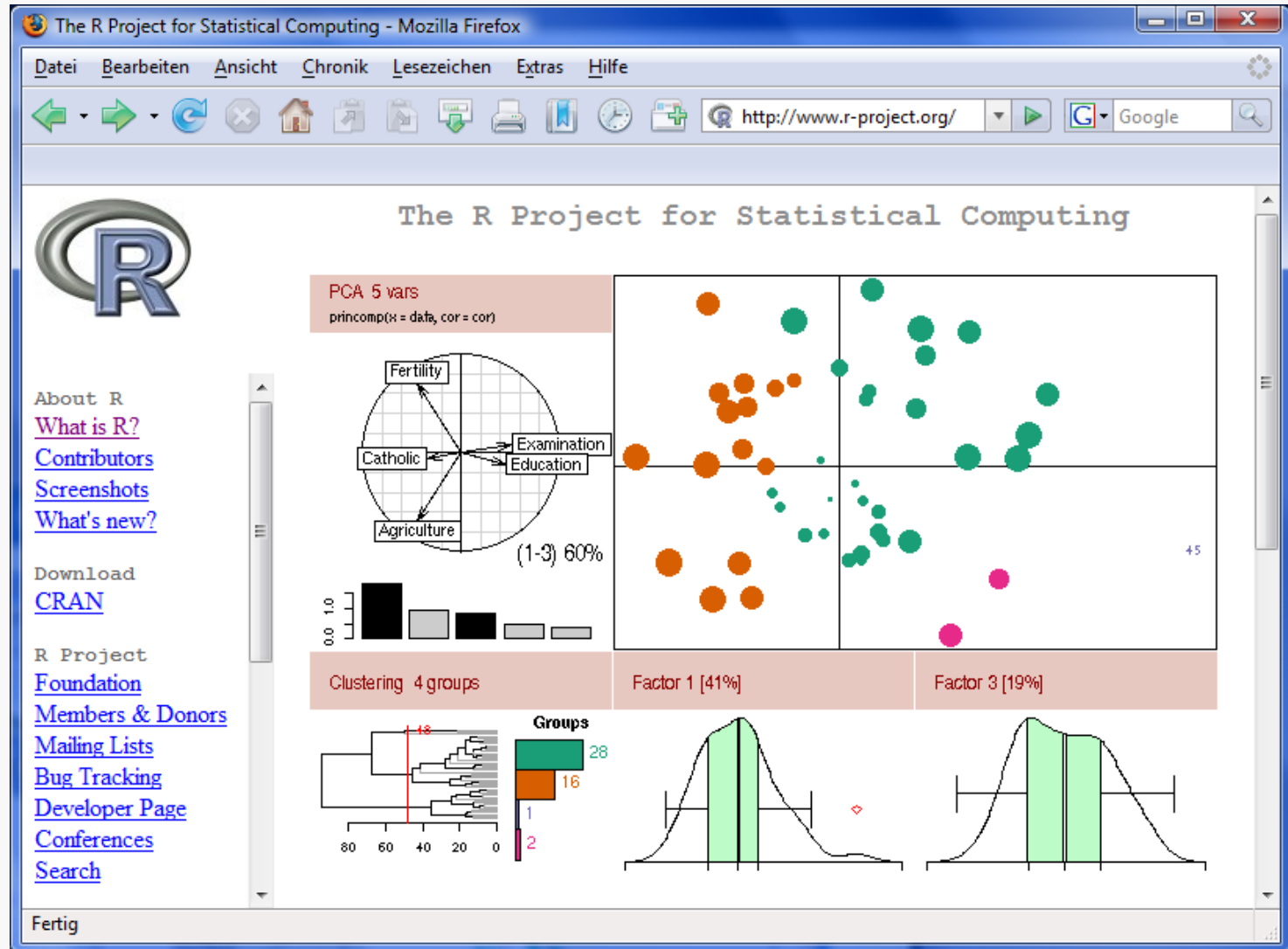
The R Project

R ist eine mächtige Umgebung zur statistischen Datenanalyse sowie allgemein für viele math. Zwecke

Open source

R ist in der wissenschaftlichen Gemeinschaft sehr weit verbreitet.

R hat sich in einigen Bereichen - etwa in der Computational Biology - zu einem „de facto-Standard“ entwickelt.

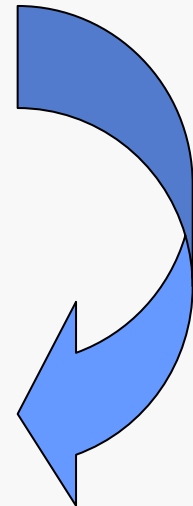


FOKUS IN DER DGS: ERGEBNISSE

```
R Console
>
> table(FOKUSTYP, MERKMALVORHANDEN)
      MERKMALVORHANDEN
FOKUSTYP  J      N
EF        205    4
InfF     61   159
KorF    140    78
SF       92   127
> |
```

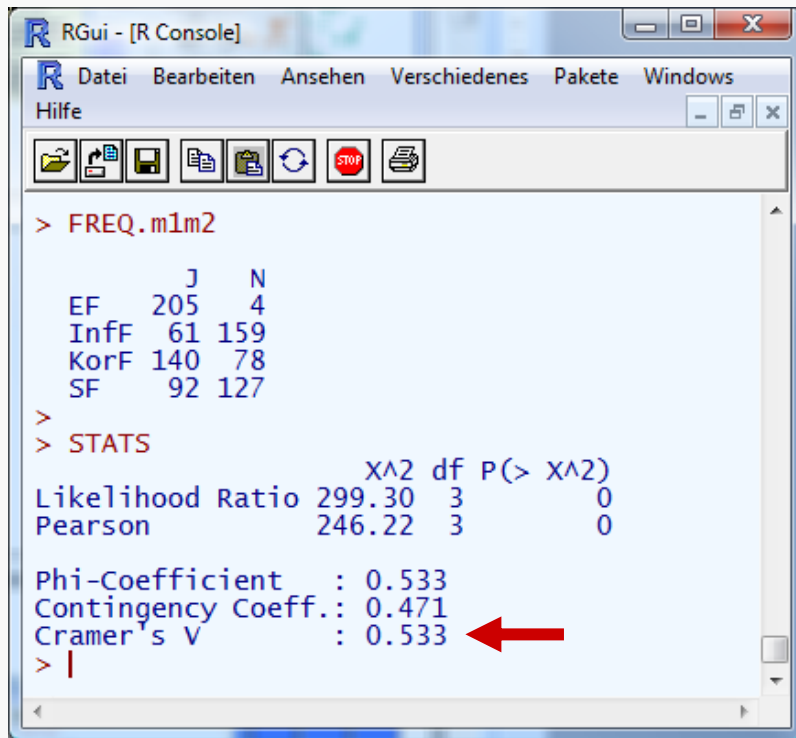
Die Funktion `table(...)` hat hier zwei kategoriale Argumente, `FOKUSTYP` und `MERKMALVORHANDEN`, und erzeugt daraus eine Kontingenztabelle.

	J	N	
EF	205	4	209
InfF	61	159	220
KorF	140	78	218
SF	92	127	219
	498	368	

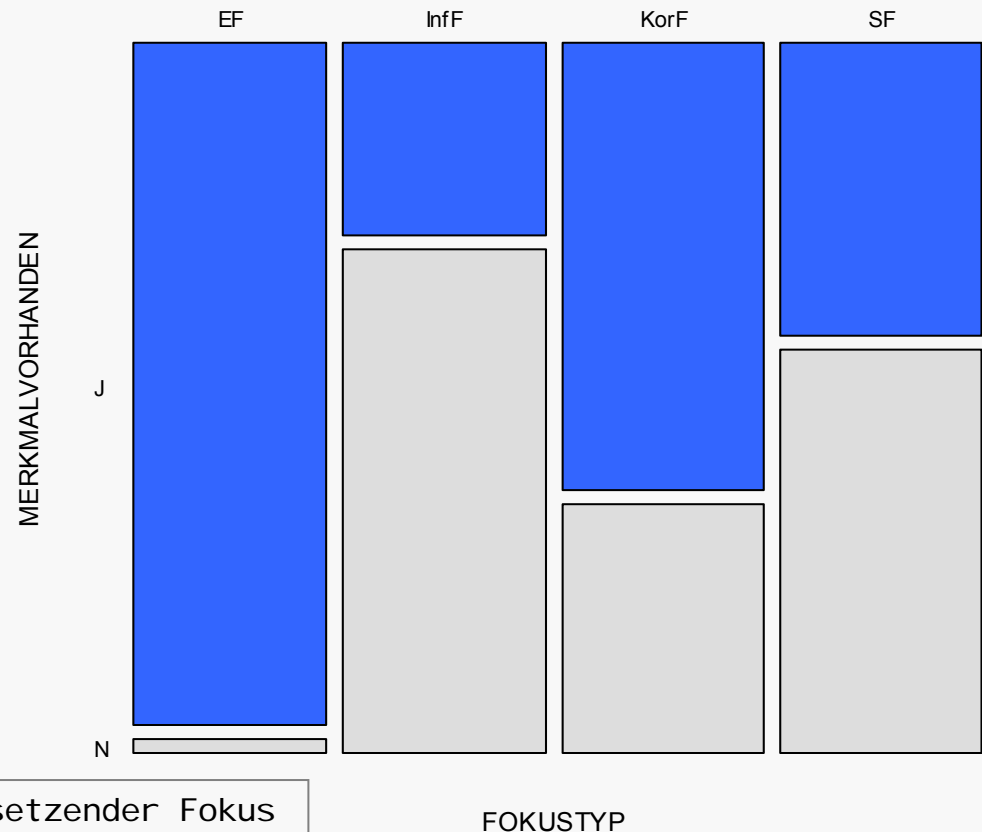


FOKUS IN DER DGS: ERGEBNISSE

Signifikante Korrelation zw. Fokustyp und Merkmal

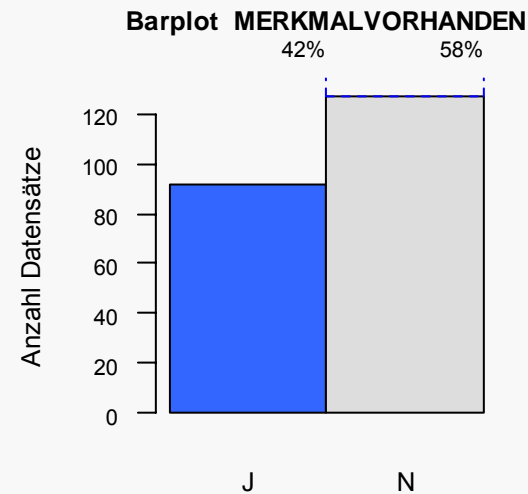
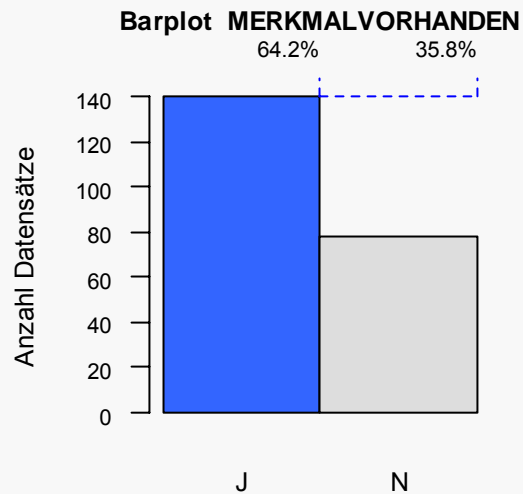
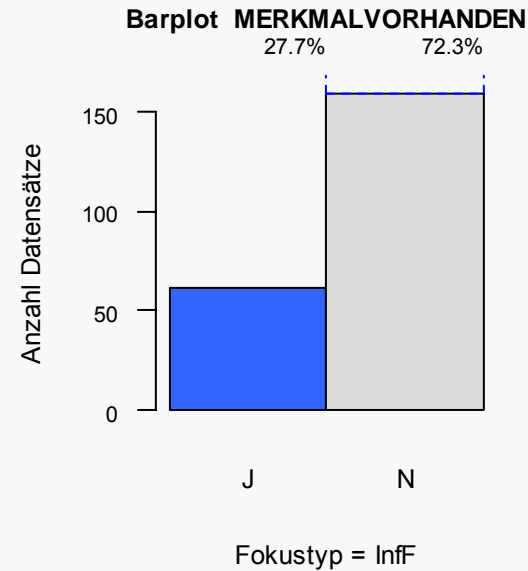
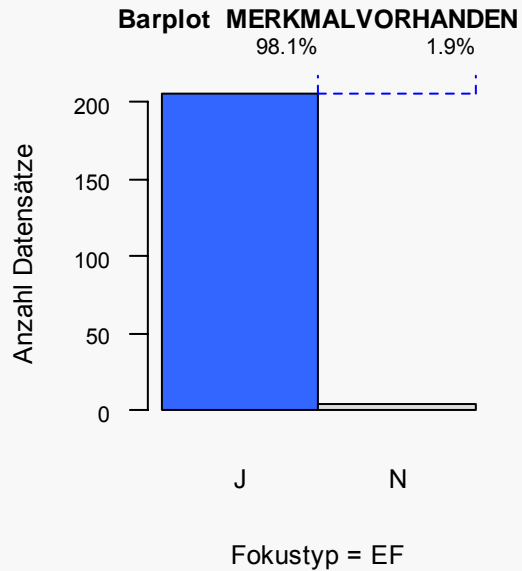


Mosaicplot FOKUSTYP / MERKMALVORHANDEN



EF = ersetzender Fokus
InfF = Informationsfokus
KorF = korrekativer Fokus
SF = selektiver Fokus

FOKUS IN DER DGS: ERGEBNISSE



EXPERIMENT

Evaluierung der Hypothesen H1a und H2a

- ▶ Hypothese H1a:

Die Daten bestätigen die Hypothese:

Bei Informationsfokus ist die Markierung optional.

- ▶ Hypothese H2a:

Die Daten bestätigen die Hypothese nicht bzw. nur teilweise:

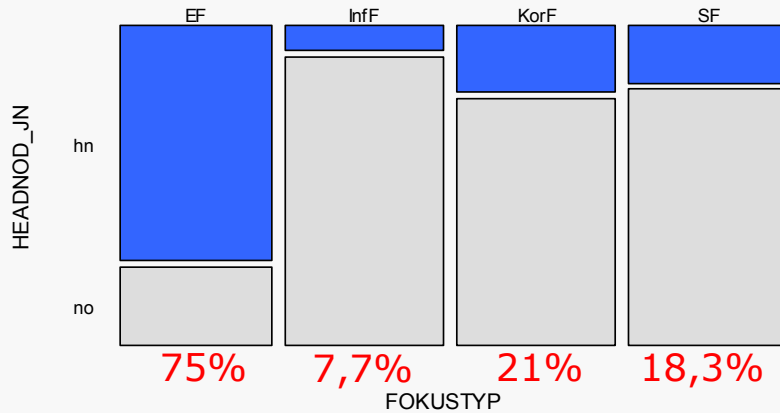
Nur für ersetzenden Fokus ist die Markierung obligatorisch.

Für korrektiven Fokus ist die Markierung typisch, wenn auch nicht obligatorisch.

Für selektiven Fokus ist die Markierung optional.

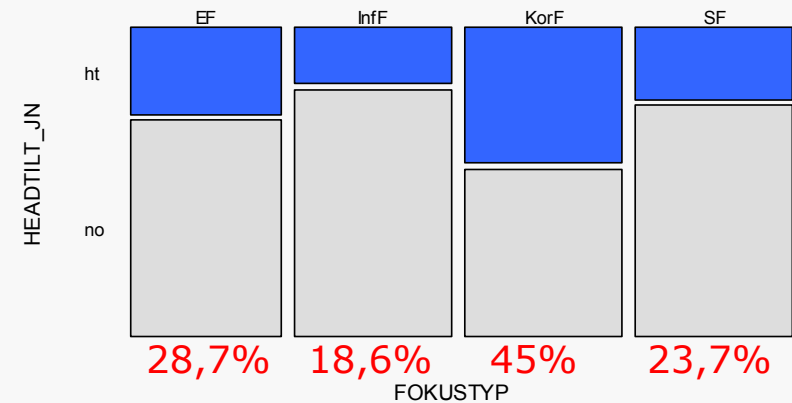
FOKUS IN DER DGS: ERGEBNISSE

Mosaicplot FOKUSTYP / HEADNOD_JN



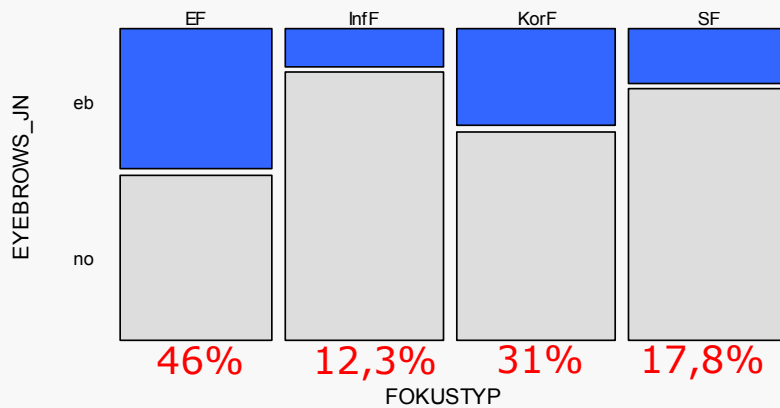
Cramers' s V: 0,566

Mosaicplot FOKUSTYP / HEADTILT_JN



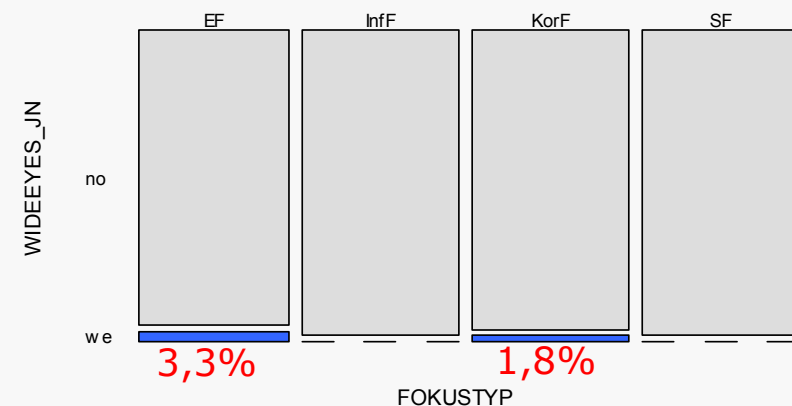
Cramers' s V: 0,219

Mosaicplot FOKUSTYP / EYEBROWS_JN



Cramers' s V: 0,293

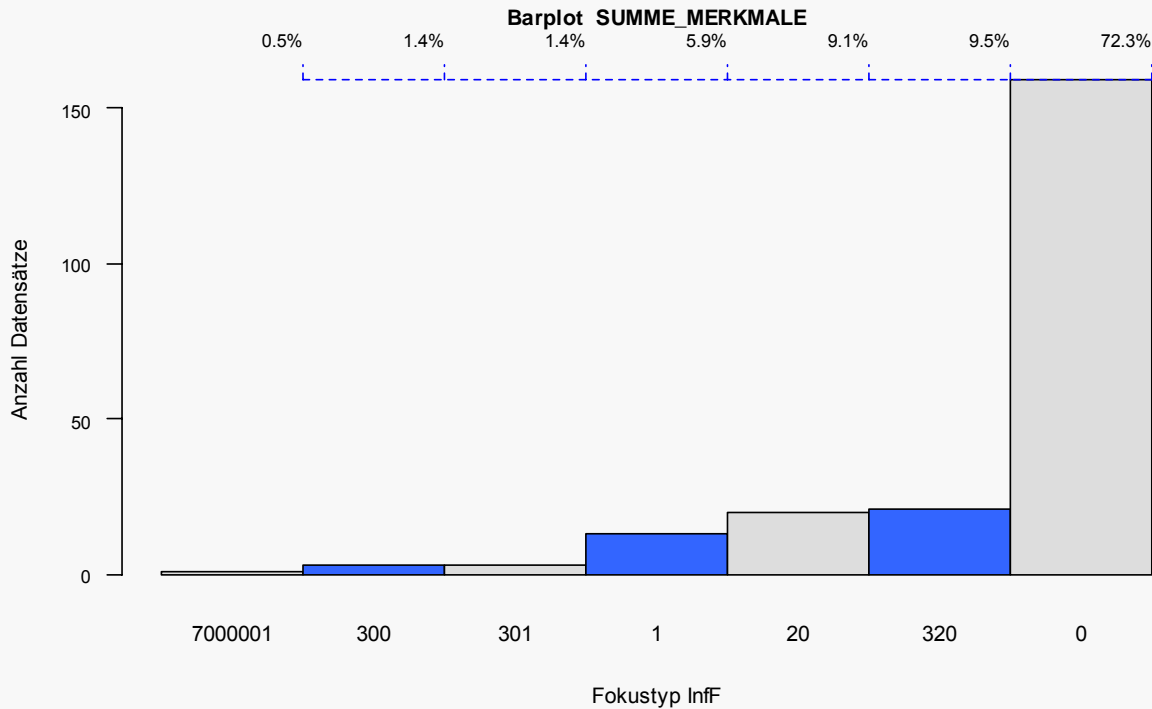
Mosaicplot FOKUSTYP / WIDEEYES_JN



Cramers' s V: NaN

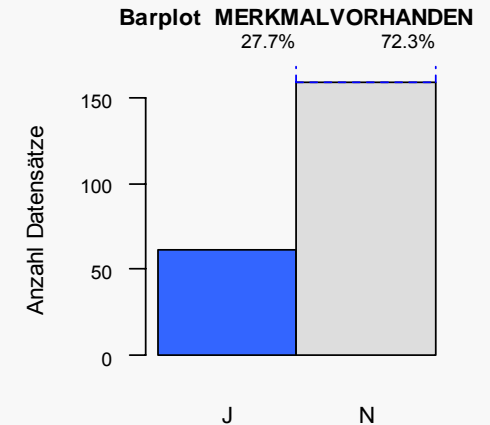
FOKUS IN DER DGS: ERGEBNISSE

Merkmalskombinationen bei Informationsfokus (InfF)



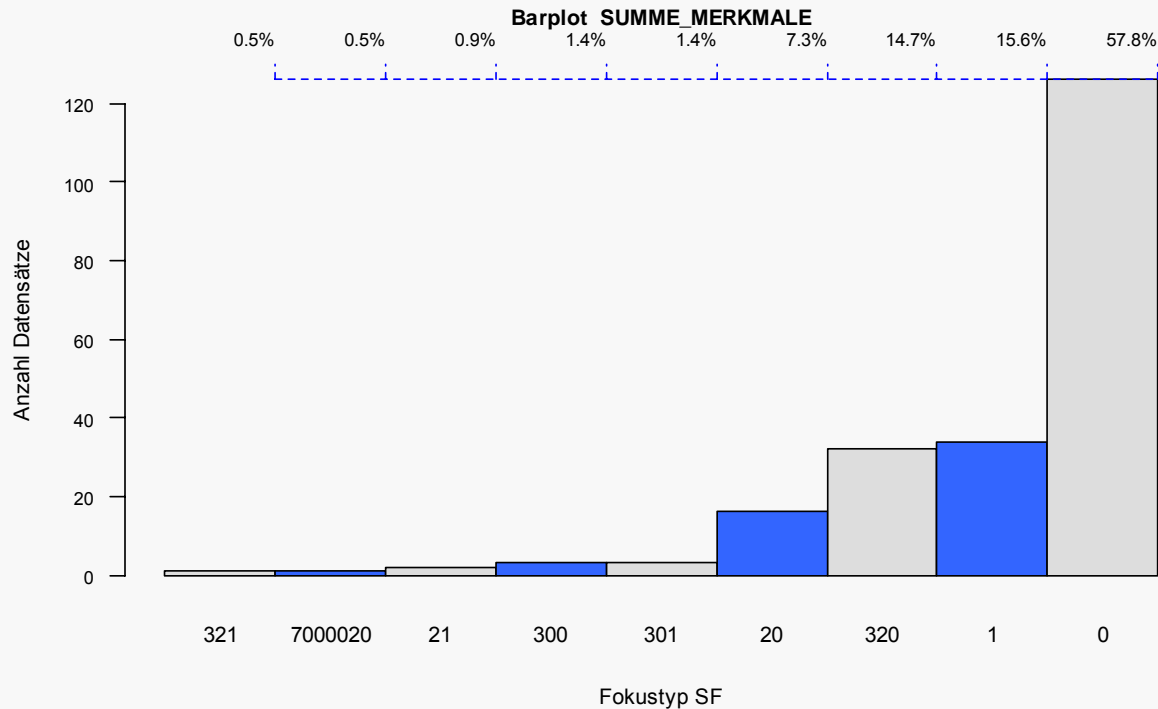
Merkmal liegt vor	Zahlenwert
Kopfnicken	1
Kopfneigung	20
Augenbrauen	300
Augenbrauen (Neg)	4.000
geweitete Augen	50.000
Blick	600.000
Körperneigung	7.000.000

320: Kopfneigung + hochgezogene Augenbrauen = 9,5%
 301: Kopfnicken + hochgezogene Augenbrauen = 1,4%



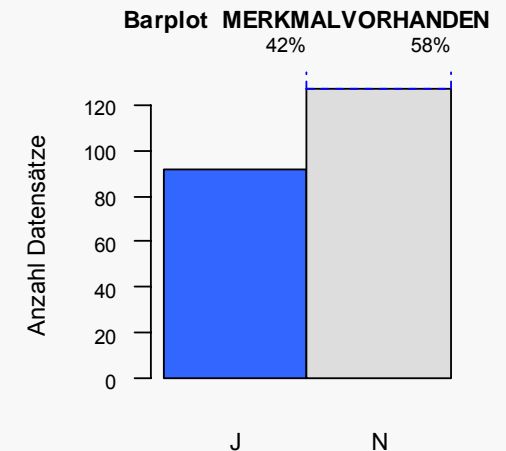
FOKUS IN DER DGS: ERGEBNISSE

Merkmalskombinationen bei selektivem Fokus



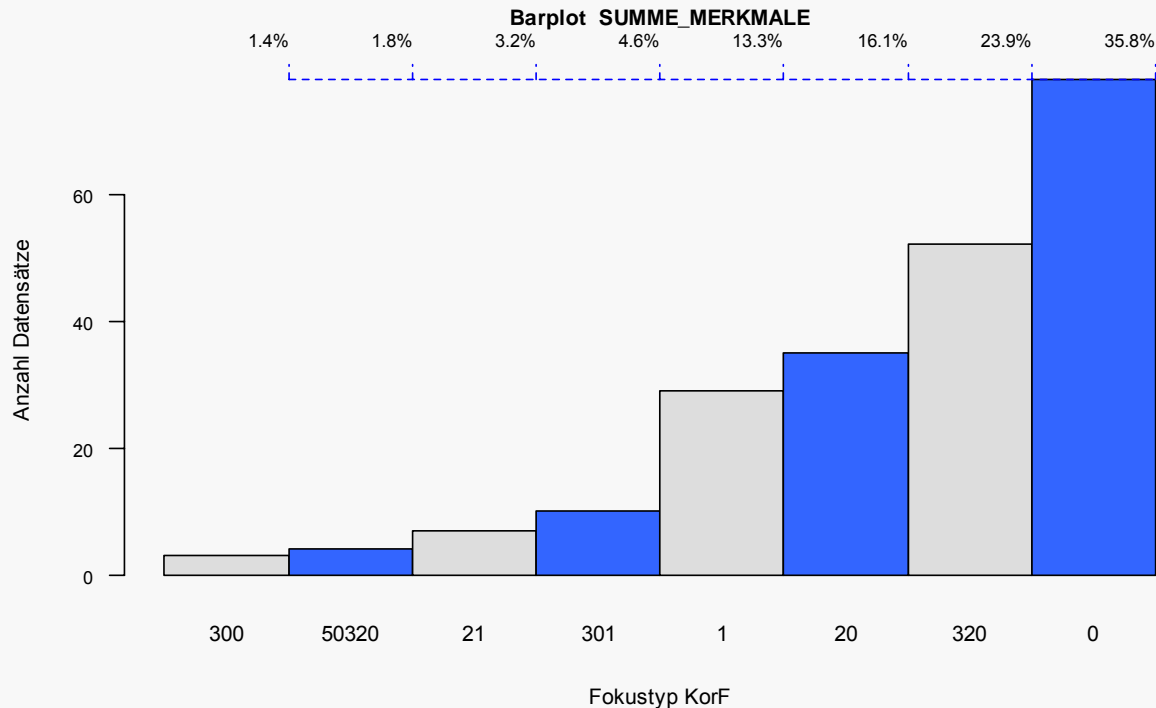
Merkmal liegt vor	Zahlenwert
Kopfnicken	1
Kopfneigung	20
Augenbrauen	300
Augenbrauen (Neg)	4.000
geweitete Augen	50.000
Blick	600.000
Körperneigung	7.000.000

320: Kopfneigung + hochgezogene Augenbrauen = 14,7%
 301: Kopfnicken + hochgezogene Augenbrauen = 1,4%



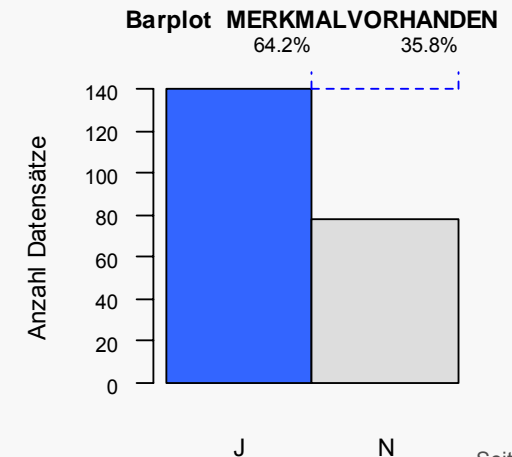
FOKUS IN DER DGS: ERGEBNISSE

Merkmalskombinationen bei korrektivem Fokus



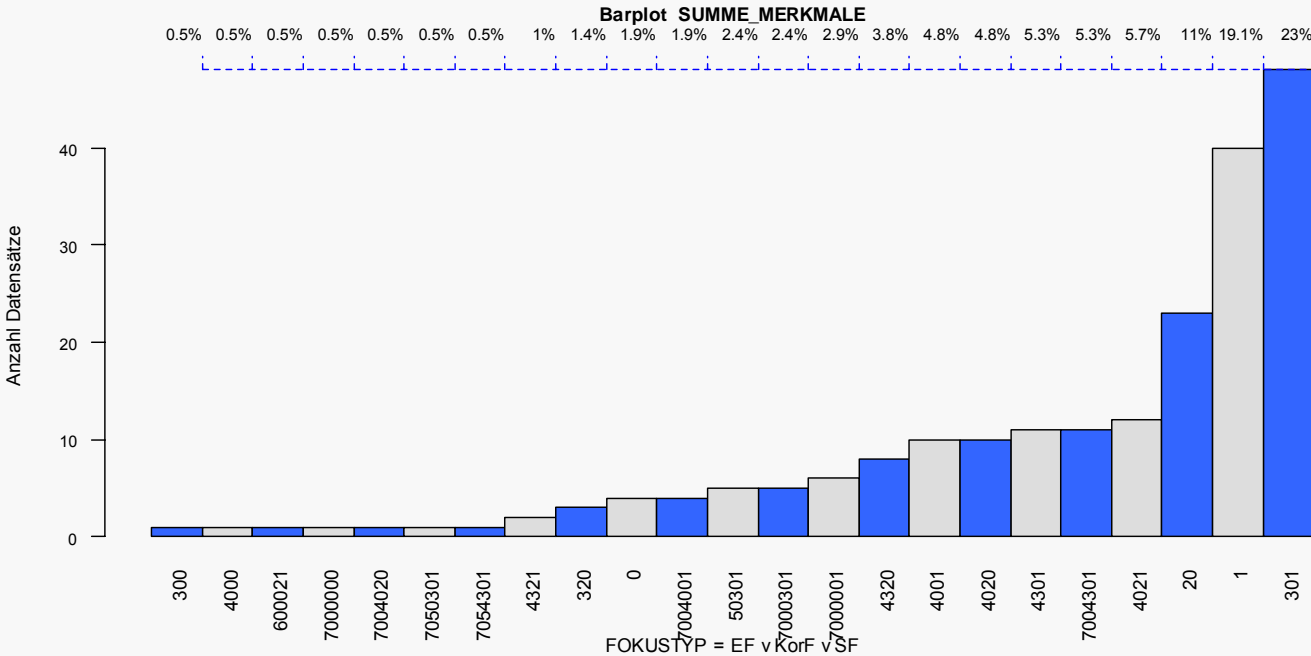
Merkmal liegt vor	Zahlenwert
Kopfnicken	1
Kopfneigung	20
Augenbrauen	300
Augenbrauen (Neg)	4.000
geweitete Augen	50.000
Blick	600.000
Körperneigung	7.000.000

320:Kopfneigung + hochgezogene Augenbrauen = 23,9%
 301:Kopfnicken + hochgezogene Augenbrauen = 4,6%
 50320: Kopfneigung + hochgezogene Augenbrauen +
 geweitete Augen = 1,8%



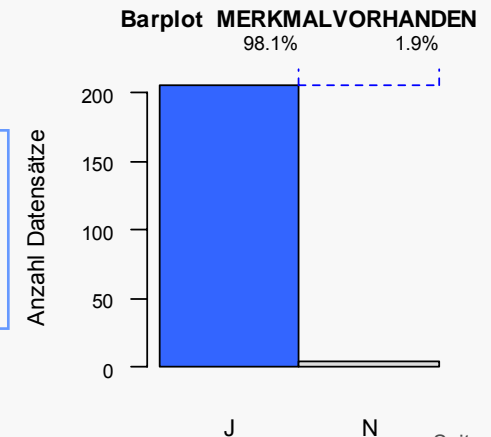
FOKUS IN DER DGS: ERGEBNISSE

Merkmalskombinationen bei ersetzendem Fokus (EF)



Merkmal liegt vor	Zahlenwert
Kopfnicken	1
Kopfneigung	20
Augenbrauen	300
Augenbrauen (Neg)	4.000
geweitete Augen	50.000
Blick	600.000
Körperneigung	7.000.000

301: Kopfnicken + hochgez. Augenbrauen = 23%
 320: Kopfneigung + hochgez. Augenbrauen = 1,4%
 50301: Kopfnicken + hochgez. Augenbrauen + geweit. Augen = 2,4%



EXPERIMENT

Evaluierung der Hypothesen H1b und H2b

- ▶ Hypothese H1b: Informationsfokus

Die Daten bestätigen die Hypothese nicht:

Die Markierung setzt sich nicht obligatorisch aus hochgez. Augenbrauen in Kombination mit Kopfnicken zusammen.

- ▶ Hypothese H2b: Kontrastfokus

Die Daten bestätigen die Hypothese nicht:

Für die Kontrastfokustypen - ersetzender Fokus, korrektiver Fokus und selektiver Fokus - ist eine Markierung aus hochgez. Augenbrauen und Kopfnicken nicht obligatorisch.

ERGEBNISSE

Daten: Informationsfokus

- ▶ Informationsfokus: Subjekt
non-manuelle Markierung:
 - ▶ Kopfnéigung nach oben
 - ▶ hochgezogene Augenbrauen

manuelle Markierung:

- ▶ Reduplikation der fokussierten Gebärde

ey

(up)

JUNGE STUHL TRAG_{CL:2-händig}

- ▶ Informationsfokus: Objekt
non-manuelle Markierung:
 - ▶ nicht vorhanden

manuelle Markierung:

- ▶ Reduplikation der nicht-fokussierten Subjektgebärde entfällt

JUNGE STUHL TRAG_{CL:2-händig}

ERGEBNISSE

Daten: Korrektiver Fokus

- ▶ Korrektiver Fokus: Subjekt
non-manuelle Markierung:
 - ▶ Kopfnicken
 - ▶ hochgezogene Augenbrauen

manuelle Markierung:

- ▶ nicht vorhanden

 ey

 ht(f)

JUNGE BALL TRAG_{CL:2-händig}

- ▶ Korrektiver Fokus: Objekt
non-manuelle Markierung:
 - ▶ Kopfnicken
 - ▶ hochgezogene Augenbrauen

manuelle Markierung:

- ▶ konturierter ausgeführte Gebärden
- ▶ größer ausgeführte Gebärden
- ▶ längerer Hold

 ey

 ht(f)

JUNGE **BALL** TRAG_{CL:2-händig}

ERGEBNISSE

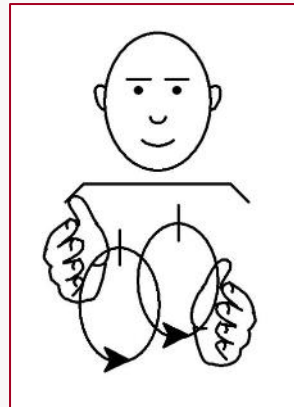
Daten: Ersetzender Fokus

- ▶ Ersetzender Fokus: Subjekt / Objekt
non-manuelle Markierung:
 - ▶ Kopfnicken
 - ▶ hochgezogene Augenbrauen
 - ▶ Körperneigung (rechts/links)manuelle Markierung:
 - ▶ Anordnung im Gebärdenraum (links, rechts)
 - ▶ konturierter ausgeführte Gebärden
 - ▶ größer ausgeführte Gebärden
 - ▶ längerer Hold

_____ bl(r) ___ bl(l)
 ___ neg ___ hn
JUNGE TISCH TRAG, STUHL

Der Junge trägt keinen Tisch, sondern einen Stuhl.

ERGEBNISSE & SCHLUSSFOLGERUNGEN



Zusammenfassung

Informationsfokus:

- ▶ Die Fokusmarkierung ist optional.
- ▶ Wenn eine Markierung vorhanden ist, ist sie prosodischer Natur.
- ▶ Die non-manuellen Markierungsoptionen sind vielfältig.

Kontrastfokus:

- ▶ Die Fokusmarkierung ist für EF obligatorisch, für KorF typisch, wenn auch nicht obligatorisch, für SF optional.
- ▶ Die Fokusmarkierung ist prosodischer Natur.
- ▶ Die Fokusmarkierung korreliert mit der Menge der Alternativen:
 - ▶ Fokus wird eher markiert, wenn die A-Menge geschlossen ist.
 - ▶ Fokus wird obligatorisch markiert, wenn die Alternativen explizit genannt und einander gegenübergestellt werden.

Schlussfolgerung

- ▶ Was ‚verrät‘ DGS über das Konzept Fokus?
- ▶ Die Annahme ‚**Fokus muss markiert sein**‘ gilt nicht für alle Sprachen.
- ▶ DGS verhält sich insofern ähnlich wie afrikanische Sprachen, z.B. Hausa, als die F-Markierung optional ist.
- ▶ Modalitätsspezifischer Effekt: Prosodische F-Markierungen in DGS sind variantenreicher als die prosodischen F-Markierungen von Lautsprachen.
- ▶ Die non-manuellen Artikulatoren können unabhängig voneinander bewegt und daher kombiniert werden.
- ▶ Salienz kann also durch eine Vielzahl von prosodischen Mitteln ausgedrückt werden.
- ▶ Disambiguierung erfolgt durch die Diskurssituation bzw. die Fragekontexte.
- ▶ Eine Informantenbefragung hat ergeben, dass
 - ▶ unerwartete/überraschende Information eher prosodisch und tendentiell stärker markiert wird.
 - ▶ unerwartete/überraschene Information eher ex situ realisiert wird.

Referenzen

- Happ, Daniela & Marc-Oliver Vorköper (2006). *Deutsche Gebärdensprache. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*, Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag.
- Hartmann, Katharina & Malte Zimmermann (2007). In Place – Out of Place: Focus in Hausa. In K. Schwabe & Susanne Winkler (eds.), *On information structure: meaning and form*. Amsterdam: Benjamins. 365-403.
- Nespor, Marina & Wendy Sandler (1999). Prosody in Israeli Sign Language. *Language and Speech* 42, 143-176.
- Pfau, Roland & Josep Quer (2010). Nonmanuals. Their Grammatical and Prosodic Roles. In Diane Brentari (ed.) *Sign Languages* (Cambridge Language Surveys). Cambridge: Cambridge University Press, 381-402.
- Rooth, Mats (1992). A Theory of Focus Interpretation, *Natural Language Semantics* 1, 75-116.
- Sandler, Wendy & Diane Lillo-Martin (2006). *Sign Language and Linguistic Universals*, Cambridge University Press.